

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

ersch. wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Nachtr. nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 98

Altensteig, Freitag den 27. April 1928

51. Jahrgang

### Der Start der Dzeanflieger

Abflug von Greenly Island

Quebec, 26. April. Das Nordflugzeug mit den Bremerfliegern startete nach Lake St. Agnes Donnerstag früh um 7.40 Uhr. Damit bestätigt sich also, daß Köhl und v. Hünerfeld die „Bremer“ nicht benutzen konnten. (D. R.)

Die neuesten Entschlüsse der „Bremer“-Besatzung

Murray-Bay, 26. April. Nach einer aus Greenly Island eingetroffenen Nachricht, die von der Besatzung der „Bremer“ selbst herrührt, scheint es sich zu bestätigen, daß die Besatzung der „Bremer“ in dem Flug von Greenly Island nach Murray-Bay die „Bremer“ nicht benutzen, sondern sich des Hochleistungsflugzeuges bedienen werden, das die Ersatzteile auf die Insel gebracht hat. Dieser Entschluß wird darauf zurückgeführt, daß es sehr schwer sein würde, das Flugzeug von dem an der Oberfläche getauten Eis hochzubringen.

Freitag oder Samstag in Newyork

New York, 26. April. Das Nordflugzeug wurde 1.10 Uhr nachmittags amerikanischer Zeit über Clarke City (Quebec) gemeldet.

Nach einer beim Norddeutschen Lloyd in Bremen eingegangenen Meldung beabsichtigen die Dzeanflieger, an der Besatzung des verstorbenen Fliegers Bennett teilzunehmen, dann werden sie sich nach Newyork begeben.

Der Leiter des Einwanderungsamtes in St. Albans (Vermont) ist angewiesen worden, sämtliche Formalitäten für die Einreise nach den Vereinigten Staaten in Bezug auf die deutschen Flieger beiseite zu lassen.

Quebec, 26. April. Das Zauersflugzeug Z 13, das, wie erinnerlich, Ersatzteile für die „Bremer“ abgegeben hatte, wird jetzt beschlagnahmt von den Mechanikern insstandgesetzt, weil es nach Montreal starten soll. Es soll die Bremerflieger an Bord nehmen und Freitag oder Samstag mit ihnen in Newyork eintreffen. Diese Anordnung soll darauf zurückzuführen sein, daß in den beteiligten Kreisen die Empfindung herrscht, die Bremerflieger würden in einem Flugzeug unheiligen Charakters lieber am Ziele landen.

Weshalb die „Bremer“ in Greenly Island zurückgelassen wurde  
Quebec, 26. April. Infolge eines Verfehlers erhielt die „Bremer“ keine Schneekufen. Dieser Umstand in Verbindung mit der Feststellung eines Motorsdefekts und mit dem eingetretenen Tauwetter bestimmte die Flieger, die „Bremer“ zurückzulassen. Nach der Eismelze wird die „Bremer“ durch einen Dampfer abgeholt werden.

Die „Bremer“-Flieger in Lake St. Agnes gelandet

Quebec, 26. April. Die „Bremer“-Flieger, die heute früh in einem Nordflugzeug Greenly Island verließen, sind heute nachmittags 3.52 Uhr amerikanischer Zeit in Lake St. Agnes gelandet.

Freitag Eintreffen der „Bremer“-Flieger in Newyork  
Newyork, 26. April. Ein mit der Besatzung der „Bremer“ zugleich abgelagerter Zeitungsreporter telegraphierte an Bürgermeister Walker, daß die „Bremer“-Flieger am Freitag nachmittags auf dem Newyorker Flugplatz Mitchellfeld eintreffen werden, falls die Wetterlage es gestattet.

Die Besatzung Bennetts

Washington, 26. April. Die sterblichen Reste des Fliegers Bennett werden morgen nachmittags auf dem Friedhof von Arlington in Gegenwart mehrerer Kabinettsmitglieder mit militärischen Ehren beigesetzt werden.

### Stresemanns Wahlrede in München

Stürzmaier Verlauf der Stresemann-Versammlung — Reichsminister Dr. Stresemann bricht seine Rede ab

München, 26. April. Die Stresemann-Versammlung in München war schon zwei Stunden vor Beginn bereits völlig überfüllt. Es hatten sich auch zahlreiche Nationalsozialisten eingefunden. Dr. Stresemann wurde bei seinem Erscheinen von seinen Anhängern sehr lebhaft begrüßt. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Beutner, gab in seinen Begrüßungsworten der Hoffnung Ausdruck, daß München bewiesen werde, daß es den deutschen Reichsaussenminister rühmlich anhöre. Es gelang auch Dr. Stresemann, etwa eineinhalb Stunden zu sprechen und seine Gedanken trotz mehrfacher Unterbrechungen durch die Nationalsozialisten, die mit Teilerregten Äußerungen, durchzusetzen. Im Verlauf der innerpolitischen Ausführungen des Reichsaussenministers demonstrierte in röhrender Weise das Deutschlandlied, das Hittlerlied und die „Wacht am Rhein“ an und brachte auch Hochrufe auf Hittler aus, die von den Anhängern Stresemanns mit Hochrufen auf den Außenminister erwidert wurden. Da es sich als unumkehrbar erwies, daß die Rede in der Versammlung wiederholungslos, schloß der Vorsitzende gegen 10 Uhr die Versammlung mit der ausdrücklichen Feststellung, daß es nicht möglich gewesen sei, dem deutschen Außenminister in München Gehör zu verschaffen. Dr. Stresemann hatte am Schluß seiner Rede dem Bedauern Aus-

druck gegeben, daß den Gegnern auch das Deutschlandlied nicht beikommen sei, um nicht von ihnen als Störungsmitel gebraucht zu werden. Beim Verlassen des Saales wurden dem Minister von seinen Anhängern erneute Ovationen dargebracht, während die Hittleranhänger das Hittlerlied weiter sangen. Landespöbel und blaue Polizei räumte schließlich den Saal. Der Minister reiste nach Berlin zurück.

Aus der Rede Stresemanns

In der Rede, die Reichsaussenminister Dr. Stresemann im Münchener Bürgerbräukeller hielt, führte er zur Frage: Reich und Länder aus:

Ich bin gerne dem Wunsche meiner Freunde gefolgt, die Reichstagslandtagskommission für den diesjährigen Wahlkreis zu übernehmen und das Mandat im Falle meiner Wahl anzunehmen, weil ich es beehrt habe, daß gerade von süddeutscher und bayerischer Seite aus dieser Ruf an mich ergangen ist. So wie einst Bismarck dem Deutschen Reich die führende Persönlichkeit für die Leitung der Reichsregierung, ja selbst einmal einen preussischen Ministerpräsidenten gesandt hat, so halte ich es auch im parlamentarischen Leben für wünschenswert, daß wir gegenseitig miteinander Fühlung nehmen, da wir doch nicht in erster Linie Süddeutsche oder Norddeutsche, sondern Deutsche sind. Das Verhältnis Bayerns zum Reich ist nicht immer frei von Spannungen gewesen. Ich habe die härtesten Spannungen in der Zeit meiner Reichskanzlerschaft empfunden. Auch heute ist die Frage der Auseinandersetzung zwischen Reich und Ländern eine der wichtigsten Fragen, die unser Staatsleben angeht. Wenn man mir den Wunsch nachsagt, die Eigenstaatlichkeit Bayerns zu erschüttern, so würde ich mir, wenn dies mein Ziel wäre, nicht gerade eine Kandidatur in Bayern aussuchen. Das Problem der Erneuerung des Reiches ist nicht durch Schlagworte zu lösen. Eines muß dabei von vornherein ausgeschlossen sein: daß irgendwo in Deutschland ein Zweifel am Reichsgedanken bestände. Drei Fragen drängen sich dabei auf: das Verhältnis von Reich und Preußen, die Verhältnisse der Kleinstaaten im Reich und das Verhältnis des Reiches zu lebensfähigen Ländern. Wir müssen versuchen, Reich und Preußen in engere Verbindung zu bringen. Ein Gegeneinander läßt die Reichsregierungen in außerordentlichem Maße. Als ich Reichskanzler wurde, habe ich versucht, den preussischen Ministerpräsidenten zu bewegen, in das Reichskabinett einzutreten, um gleichzeitig dem Reichskanzler die Möglichkeit zu geben, im preussischen Staatsministerium selbst mitzuwirken. Darüber hinaus reden in dem Verhältnis des Reiches und des größten deutschen Bundesstaates große Möglichkeiten in Bezug auf die Verwaltungsvereinfachung, die in Sparmaßnahmen und in der Befreiung überflüssiger Arbeit ausmünden können. Dem Aufgeben nichtlebensfähiger Länder in größere Länder sollte kein Hindernis entgegengestellt werden. Der Einheitsstaat kann nur auf voller Freiwilligkeit aufzubauen sein. Jeder andere Weg ist ungangbar, weil er nur neue Schwierigkeiten schafft und von dem Ziele der inneren Einheit wegführt würde. Ueber all diese Fragen soll die Länderkonferenz beraten. Ein Wort über die Reichsvereinfachung. Die Möglichkeit ihrer Fortentwicklung ist durch ihren eigenen Wortlaut gegeben. Im übrigen ist sie das Dach, unter dem wir leben. Deshalb arbeiten wir in unserer Partei am republikanischen Deutschland. Vor uns liegen die größten außen- und innenpolitischen Aufgaben. Gegenüber der Lebensnot und dem Existenzkampf des deutschen Volkes gibt es keine Staatsformfragen.

Der Minister wies darauf hin, daß als Folge des Locarno-Vertrages die Freiheit der Zins-Laufbahn, die Freigabe des deutschen Eigenums in den Vereinigten Staaten und die Verbesserung privater Anteile der deutschen Wirtschaft ermöglicht wurde. Wenn im Jahre 1923 die Politik der Nationalsozialisten zur Durchführung gelang wäre, so würde sie den Bruderkampf im Reich entzweit und das Reich dem Volkswelt ausgetrieben haben. Im Verlauf dieser Ausführungen feierte sich der Rühm und Widerspruch der in großer Zahl im Saale anwesenden Hittleranhänger.

Zur Schulfrage bemerkte Stresemann, die Simultanschule habe jahrzehntelang den Frieden der Konfessionen aufrechterhalten. Es sei völlig unbillig, der Deutschen Volkspartei als Nachfolgerin der Nationalliberalen Partei nachzusagen, daß sie kulturkämpferisch einsetze. Die Geistesfreiheit auf unseren Hochschulen und die Lehrfreiheit ist die Grundlage, auf der sich der Aufstieg des deutschen Volkes vollziehen muß. Bei diesen Ausführungen des Ministers kam es zu der Demonstration der Nationalsozialisten, die zur Schließung der Versammlung führte.

### Bernstorff über die Abrüstung

Heidelberg, 26. April. Heute vormittag wurde hier die Jahresversammlung des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen eröffnet. Graf Bernstorff erstattete das erste Referat, das die Abrüstungsfrage zum Gegenstand hatte. Der Redner, der bisher auf jede Äußerung über die Genfer Abrüstungsverhandlungen vom Februar dieses Jahres verzichtet hatte, führte u. a. aus: Ueber die Abrüstungsfrage kann heute in Deutschland keine Meinungsverschiedenheit bestehen. Nachdem Deutschland die Forderung des Vertrages von Versailles vollkommen erfüllt hat, ist der deutsche Standpunkt eindeutig bestimmt. Die völkerrechtliche Lage der Krone ruht auf Wilsons

Wort, der im Jahre 1918 erklärte, der Weltkrieg dürfe nur mit einer allgemeinen Abrüstung endigen. Die 14 Punkte Wilsons sind der völkerrechtliche Ausgangspunkt der Abrüstung. Diese wird in diesen Punkten soweit gefordert, als sie unter Wahrung der inneren Sicherheit der Länder möglich sei. Tatsächlich kommt diese Forderung einer vollkommenen Abrüstung gleich. Die heutige Forderung auf Abrüstung der anderen Länder leitet sich ebenso einwandfrei aus dem Versaillesvertrag ab. Es ist auch anerkannt worden, daß durch Locarno eine so große Sicherheit erreicht ist, daß jetzt auch die Voraussetzung zur fortschreitenden Abrüstung der anderen Völker gegeben ist. In der zweimonatigen Tagung der Abrüstungskommission traten die großen Schwierigkeiten, die noch zu überwinden sind, zutage. Sie beziehen sich auf die Behandlung der Reserven, das Budget, das Kriegsmaterial und anderes mehr. Einer Kontrolle der Staaten über bakteriologische Rüstungen bedarf es nicht. Geheime Rüstungen sind bei der heutigen Struktur unseres Wirtschaftslebens unmöglich. Der Vorwurf gegen die deutsche Delegation, in die Abrüstungskommission durch das Verhalten gegenüber den Russen ein parteiliches Moment hineingetragen zu haben, ist unberechtigt. Die Abrüstungskommission ist nicht der Tummelplatz einer Pro- oder Antisowjetpolitik. Das Zusammengehen mit den Russen ist dadurch zu erklären, daß diese gleichfalls für Abrüstung eintreten. Eine allgemeine sofortige Abrüstung, wie sie die Russen verlangen, ist jedoch nach der heutigen Lage unmöglich.

### Neues vom Tage.

Bärmjungen im thüringischen Landtage

Weimar, 26. April. Im Landtag von Thüringen entstand heute bei Erwähnung der Genehmigung der neuveränderten Arbeitszeit im Tiefbaugewerbe ein Mißverständnis zwischen dem Minister des Innern Dr. Paulsen und den Kommunisten. Der Abgeordnete Schulze (Komm.) rief dem Minister zu: „Es ist in Thüringen nicht erlaubt, daß ein Minister so dumm ist!“ Staatsminister Dr. Paulsen verließ darauf den Saal, nachdem er erklärt hatte, daß er nicht den nötigen Schutz gegen derartige Beschimpfungen genieße. Die Regierungsparteien folgten keinem Beispiel. Auf Antrag der Sozialdemokraten wurde darauf die Sitzung unterbrochen und der Aeltestenrat einberufen.

Das Rotfrontkämpferverbot am 2. Mai vor dem Staatsgerichtshof

Berlin, 26. April. Nach einer Meldung des Nacht-Abendblattes aus Leipzig soll die Verhandlung über den Einspruch der Länder gegen das Verbot des Roten Frontkämpferbundes am 2. Mai vor dem dritten Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig stattfinden.

Ein Raubmord nach sechs Jahren aufgeklärt

Berlin, 26. April. Ein Raubmord, dem 1922 ein hochbetagter Kassenbote zum Opfer fiel, konnte jetzt aufgeklärt werden. Einer der Täter wurde in der Person eines 38 Jahre alten früheren Blechblecharbeiters und jetzigen Wanderphotographen, Reinhold Klemmstein in Bernburg in Anhalt, verhaftet, sein Helfershelfer wird noch gesucht.

Die Haager Entscheidung im ober-schlesischen Schulstreit

Haag, 26. April. Der ständige internationale Gerichtshof hat heute in einem umfangreichen Urteil seine Entscheidung im ober-schlesischen Schulstreit gefällt. In der juristischen Konstruktion weicht der Gerichtshof in einigen Punkten, insbesondere insofern von dem deutschen Klageantrag ab, als er die Erklärung der Erziehungsberechtigten gemäß Artikel 131 der Genfer Konvention als Erklärung über die sprachliche Zugehörigkeit des Kindes auffaßt. In der praktisch wichtigen Frage, die zur Entstehung des Prozesses Anlaß gab, bestätigte der Gerichtshof aber im vollen Umfange die erkrankungsfähige Entscheidung des Präsidenten Calonder. Weder dürfen Erklärungen über die Zugehörigkeit zur Minderheit nachgeprüft werden, noch dürfen für die zu den deutschen Schulen angemeldeten Kinder irgendwie und von irgendwelchen Behörden Sprachprüfungen vorgenommen werden. Damit wird die polnische These, daß sogenannte falsche Erklärungen über die Sprache eines Kindes von den Behörden wegen Rechtsmißbrauchs nicht anerkannt werden müssen, zurückgewiesen und wird die Vertragswidrigkeit der von den polnischen Behörden in den Jahren 1926 bis 1927 durchgeführten allgemeinen Vernehmungen über die Sprache der Kinder und der Erziehungsberechtigten festgestellt. Auch werden sich nach diesem Urteil die zeitweilig vom Völkerbundrat angeordneten Sprachprüfungen der für die deutschen Minderheitsschulen angemeldeten Kinder nicht wiederholen.



### Württembergischer Landtag

Stuttgart, 26. April. Der Landtag beschäftigte sich zunächst mit dem Initiativbeschlussentwurf, durch den die alte Bestimmung aufgehoben wird, wonach den Wählern die Stimmzettel in die Wahlurne geschickt werden müssen. Nach kurzer Aussprache wurde der Initiativbeschlussentwurf in allen drei Lesungen angenommen. Sodann wurde die zweite Beratung des ersten Rahstrass zum Staatsbaushaltgesetz für 1928 fortgesetzt. Abg. Winkler (Soz.) stellte fest, daß der Bauernbund bei der Beratung der Besoldungsordnung die beabsichtigte Stellenhebung über den Haufen geworfen habe. Abg. Becker (Komm.) erklärte, daß die jetzige Beamtenbesoldungsordnung vollkommen unzulänglich sei und beantragte die Streichung der Ministerialzulagen. Finanzminister Dr. Dehlinger wies darauf hin, daß schon im Oktober 1927 von der Regierung ausdrücklich bemerkt wurde, daß die vorgesehene Stellenhebung als überholt angesehen werden müßte. Bei der Besoldungsregelung habe die württ. Regierung im Hinblick auf die Finanzlage und die schwere Belastung der Wirtschaft alles getan, was sie konnte. Abg. Scheel (Dem.) erwiderte darauf, daß der jetzige Zustand allgemeiner Unzufriedenheit unter der Beamtenenschaft vermieden worden wäre, wenn man den Staatsbaushalt etwas später vorgelegt und gründlich durchgearbeitet hätte. Genschied wurde entsprechend dem Antrag des Finanzsausschusses die Schaffung zweier Ministerialstellen beim Kultministerium gegen die Stimmen der Sozialdemokratie und der Kommunisten, dagegen der kommunistische Antrag abgelehnt. Beim Etat des Justizministeriums wurde ein Antrag der Abg. Frau Pfand (Dem.) angenommen betr. die Erhellung von Schicksalen für sämtliche württembergischen Strafgefangenen, soweit es die finanziellen Verhältnisse irgend gestatten. Beim Innenetat wurde ein Antrag Scheel (Dem.) angenommen, betr. eine weitere Erhöhung der Besold. der Oberamtsräte. Minister Wolf erklärte dazu, daß man bei den Oberamtsräten bemüht dazu übergegangen sei, die Privatpraxis zu beseitigen, während bei den Oberamtsrichterämtern die Verbindung von Staats- und Privatpraxis zu befrachten sei. Beim Kultetat gab es eine lebhaftere Debatte über den Antrag der Sozialdemokraten auf Streichung der Bestimmung, wonach die evangelische Kirche etwaige Erträge aus den staatlichen Zuschüssen für die evangelische Kirchenleitung für andere kirchliche Zwecke verwenden darf. Der Antrag wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag Beermann (Soz.), die vorgesehene Zuschussleistungen zum kirchlichen Besoldungsaufwand um sieben Zehntel des Ertrags der Landeskirchensteuer im Jahr 1927 zu kürzen. Beim Kapitel Gewerbe- und Handelsschulen wurde ein Antrag Pfand (Dem.) angenommen, die vollbeschäftigten Lehrerinnen an den Gewerbeschulen als außerplanmäßige Lehrkräfte einzustellen. Ein komm. Antrag, die Zahl der Oberlehrer und Oberlehrerinnen in Gruppe 8 von 268 auf 494, in Gruppe 7b von 260 auf 357 und die Zahl der Hauptlehrer und Hauptlehrerinnen in Gruppe 8a von 4265 auf 3932 abzuändern sowie ein Antrag Pfand (Soz.), die Aufwandsquote von 2,5 auf 3 Millionen M. zu erhöhen, wurde nach lebhafter Debatte abgelehnt. Staatspräsident Dr. Pfeiffer hatte dazu erklärt, daß er diese Forderung vom Standpunkt des Kultministeriums aus wohl beargü. für die Regierung aber ablehnen müsse, da sich das Finanzministerium gegen eine neue Ausgabe ausgesprochen habe. Beim Kapitel Landesfunkvereinigungen wurde ein Antrag Dr. v. Sieber betr. Bereitstellung von Mitteln für die Errichtung des Handelsholts zur Aufnahme des dafür vorgesehene Teils der staatlichen Kunstvereinigungen abgelehnt. Der Etat der Finanzverwaltung wurde ohne Debatte genehmigt. Nachdem dann die Beratung des neuen Rahstrassentats beendet war, bearbeitete der Abg. Roth (Dem.) einen Antrag auf Ermäßigung der Gewerbesteuer. Abg. Winkler (Soz.) wandte sich gegen die gestrige Rede des Finanzministers. In Zukunft müsse die Grundfrage der Steuern geändert werden. Abg. Wolf (Z.) erklärte, es handle sich hier nur darum, eine Regelung für die sogenannten Dreißig-Mark-Betriebe zu finden, um sie besser zur Gewerbesteuer heranziehen zu

können. Von den Abg. Denne und Roth würden die Räte des gewerblichen und Handwerkerstandes völlig verkannt. Seine Partei werde sich bei der Abstimmung über diese Anträge der Stimme enthalten. Abg. Rath (D.V.) vertrat die Auffassung, daß man so schwerwiegende Steuerfragen dem neuen Landtag zur endgültigen Regelung überlassen sollte. Finanzminister Dr. Dehlinger erklärte, die Veranlagung der Gewerbesteuer für 1928 sei bereits vorgekommen. Im Jahr 1929 werde durch das Steuervereinfachungsgesetz eine neue Steuerregelung Platz greifen. Alle diese Anträge seien nur ein Weitlauf dieser Dispositionsarbeiten. — Treita Weiterberatung.

### Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 27. April 1928.

**Vortrag im Hausfrauenverein.** Gestern abend hielt Herr Dr. Reudel den ersten Vortrag im neugegründeten Hausfrauenverein über: **Neuzeitliche Haushaltsführung.** Der Redner brachte Grüße von der Landesvorsitzenden, Frau Professor Dr. Jakob und ging dann sofort auf sein Thema ein. Herr Dr. Reudel legte dar, daß der Reichsverband deutscher Hausfrauen Prüfungsstellen in Leipzig und Berlin hat, wo sämtliche hauswirtschaftliche Maschinen und Maschinen sowohl, als auch Nahrungsmittel, Wasch- und Putzmittel auf ihre Preiswürdigkeit, ihr gutes Material, ihre Brauchbarkeit und Haltbarkeit genau untersucht werden. Nach bestandener Probe erhalten die Waren den Sonnenstempel und können nunmehr als geprüfte und für gut befundene Artikel ruhig gekauft werden. Der Redner wies darauf hin, daß für die Mädchen in kurzer Zeit nach Beendigung der Schulzeit ein Haushaltsjahr anzuschließen werde als Pflichtjahr mit praktischem und theoretischem Unterricht und ging dann zum ersten Teil seines Vortrags über: **„Die Frau als Führerin des Haushalts.“**

In Deutschland mit seinen ca. 10 Millionen Hausfrauen und einem Reichseinkommen von ca. 35 Milliarden werden von den Familien ungefähr zwei Drittel des Einkommens für die Lebenshaltung verbraucht. Da kommt es nun sehr darauf an, daß der Verbrauch ein vernünftiger ist, daß kein Schlemmerleben und keine Verschwendungssucht, wie dies in Großstädten zum Teil beobachtet werden kann, eintritt und daß auch der Kauf der Auslandsware möglichst eingeschränkt und der deutschen Ware der Vorzug gegeben wird. Als Beispiele werden angeführt die große Einuhr von amerikanischem und französischem Weizenmehl, währenddem das deutsche Roggenmehl keinen Abzug findet und zur Schweinemast verwendet werden muß. Auch bei den Süßkrüchten, Orangen und Bananen möge man mehr Maß halten und dem deutschen Obst den Vorzug geben. In Bezug auf Tabak und Alkohol empfiehlt sich auch eine Einschränkung des Verbrauchs, damit nicht solche Unsummen verpuscht und verätzt werden und nicht so hohe Summen für Weine ins Ausland abfließen. Auch Kaffee und Tee als Getränke von sehr geringem Nährwert sollten nur sehr mäßig genossen werden. Dagegen Kakao mit viel Zucker und Milch kann seines hohen Nährwertes wegen bevorzugt werden. Ingeheim empfiehlt sich ein feines Maß halten in allem und für Kinder ein Vermeiden von Alkohol und Koffein.

Ubergangend zum Hausputz führte Herr Dr. Reudel aus, wie gesundheitschädlich und Krankheiten verbreitend die Staubteilchen, verbunden mit den ihnen anhaftenden Bakterien sind. Wie sehr hygienisch da die Anwendung eines Staubsaugers ist und wie in den Städten solche ausgeschieden werden. Ein besonders vielseitig verwendbarer Staubsauger ist der „Columbus“, welcher bohrt, bürstet, feht und saugt zu gleicher Zeit, alles mit einem Apparat. — Eine für Holzböden empfehlenswerte Wäsche ist der Holzballam, in Hell-

eisen und Rabagonifärbung hergestellt. Derselbe kann auch für rohe und gebeizte Möbel verwendet werden. Für Linoleum empfiehlt sich ein dem Holzballam an Güte gleichwertiges Produkt, der „Linoleumballam“. Derselbe ist farblos. Auch ein sehr schöner Bodenbelag aus gepreßtem Kork wurde gezeigt.

Vom Hausputz auf die Rattenjagd kommend wird an Proben gezeigt, was die Wolle, Feder- und Pelzmotte alles verdirbt. Es wird erläutert, wie man im „Eula“ ein Mittel gefunden hat, welches vor jeglichem Mottenfraß schützt. Die Industrie geht nun immer mehr dazu über, ihre Volkstoffe, Felle, Federn und Koshhaare zu vulkanisieren, um sich selbst vor Schäden zu bewahren.

Das Gebiet der Fleckenreinigung ist ein sehr wichtiges. Als bewährtes Reinigungsmittel wird das Fleckenwasser: „Fled-Fips“ empfohlen. Selbst Wagenwachs läßt sich damit entfernen, wie praktisch vorgeführt wurde. Ein gutes Desinfektionsmittel ist das „Chinofol“ mit sehr vielweiliger Verwendung.

Das Waschseif hat heutzutage nicht mehr die lange Ausdehnung wie früher. Es stehen sehr gute Waschmittel, wie „Barnus“, auch ein Dr. Reudelsches Präparat u. a. zur Verfügung. Es wird eine sehr einfache Windmaschine zu 5 Mark und ein Triichter mit Duerstange zur Wäschereinigung, ebenfalls zu 5 Mark, empfohlen.

An „Kochtöpfen“ werden zwei schöne und sehr dauerhafte Geschirre empfohlen: der Silikofahl in schwerer Ausführung und der Gomagastahl oder Silberstahl in gleich Nidel glänzender Ausführung. Es wird noch statt des Fischlektrotes ein Vitamintablet: „Sitor“ warm empfohlen als vitamin- und mineralstoffhaltig. Sämtliche Gebrauchsgüter können von den hiesigen Geschäften bei Bedarf bezogen werden und sind teilweise bereits vorrätig.

Der Redner dankte für das rege Interesse der Hausfrauen und Frau Hofmeister Winkler dankte Herrn Dr. Reudel namens des Hausfrauenvereins für seinen gehaltenen, gründlichen und humorvollen Vortrag und brachte auf Anregung des Fremdenverkehrsvereins den Wunsch zum Ausdruck, daß zwei Hausfrauen sich zur Verfügung stellen zwecks Anregung und Förderung der Blumenpflege.

Der Bezirksverein der Körperhaltungsbeamten, Ortsvorsitzender und Gemeindevorsteher Nagold hält, wie aus dem Inzeratenteil hervorgeht, am morgigen Samstag im „Ochsen“ in Rohrdorf eine Versammlung ab, bei welcher nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheit Pfarrer Kentschler-Rohrdorf über die Entwicklung Rohrdorfs in früheren Zeiten einen zweifellos sehr interessanten Vortrag halten wird.

**Schutz den blühenden Pflanzen.** Wenn es auf den Wiesen und Feldern farbig zu leuchten beginnt, dann erwacht auch der Trieb, sich diese Schönheiten anzueignen, um sich zu schmücken oder um sich und andere daheim zu erfreuen. Da ist es am Plage, jedem Kind und auch den Erwachsenen zum Bewußtsein zu bringen, wie schade es ist, wenn gedankenlose Massen von Blumen und Zweigen gesammelt werden. In den meisten Fällen wird ein mahnendes Wort genügen, um vor der Naturverwüstung zu bewahren. Der Hinweis, daß auch andere sich an der Schönheit erfreuen wollen, hat ja auch etwas Ueberzeugendes. Es gibt aber auch ein Gesetz, das das unbefugte Betreten von Wäldern und Wiesen vor ihrer Aberntung und auch die Beschädigung von Wald und Obstbäumen unter Strafe stellt. Doch sollten sich alle Menschen von der Freude an der Natur und der vernünftigen Denweise leiten lassen, um statt Verderber der Natur zu Schützern der Natur zu werden.

## Erkämpftes Glück

ORIGINALROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBER-RECHTSVORBEHALT DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(10. Fortsetzung.)

„Mein Armes!“ Frau von Dürenfeld erschauerte über sich selbst, denn sie hatte nach Marias Händen gegriffen und dieselben wiederholt an die Lippen gedrückt. „Darf ich es wissen? — Alles, liebes Kind! Wie es gekommen ist und ob er gut war und ob er Sie so geliebt hat, wie Sie es verdienen.“

Frau von Dürenfeld bereute die Frage noch ehe sie ganz gesprochen war, denn Marias Augen standen voll von Tränen. „Er hat mich mehr geliebt, als ich je verdient hatte. — Ich war nicht immer gut zu ihm. Alles habe ich in Stunden des Jornes auf ihn gehäuft: Spott, Vorwürfe, Beleidigungen. Er hat nie gezürnt. Einige Tage vor seinem Tode wurde er noch aus St. Georgen ausgewiesen, weil der Abt erfuhr, daß er mich liebte. Als sich das Furchterliche in Eisenstadt ereignete, kam er, um mich vor der Menge zu schützen. Ich war aber bereits in Sicherheit. Ihn aber warf ein Streikender nach kurzem Wortwechsel in die Reibdegg, die damals vollständig von Treibeis überzogen war. Er kam nicht wieder zum Vorschein. Bis heute hat sich keine Leiche auch an der Schleuse nicht verfangen, wie ich immer noch hoffte, um wenigstens sein Grab zu haben. — Mir ist alles zur Last. Das ganze Leben, und alles was es noch bringen wird, die Pflichten, die mich zu Hause erwarten, der ganze Betrieb. — Ich wollte, es wäre heute nacht zu Ende gewesen. Ich würde so gar nicht fragen, wenn ich heute oder morgen sterben dürfte.“

Die bebenden Hände der Mutter fuhren unaufhörlich über die kalten Finger ihres Kindes hin. Aber ihr Gesicht blieb tief geneigt. „Wir denken immer nur an uns selbst, Maria“, sagte sie stotternd, „und an die anderen erst dann, wenn wir sie nicht mehr haben. Wir bereuen immer erst, wenn es zu spät ist. Ich würde von meinem Mann vergöttert, ich hätte ein entzückendes Töchterchen. Ich besah alles, was eine Frau an Wünschen in sich tragen kann und habe alles hingegessen um der Leidenschaft einer Stunde willen. Mit vollem Wissen und Ueberlegen zertrümmerte ich mein eigenes Glück und wurde die Frau des anderen, dessen Namen ich seither trage. Aber ich fand seit jenem Tage keine ruhige

Stunde mehr. Mein Dasein liegt wie eine endlos trostlose Strecke vor mir. Ein Zurück gab es nicht mehr. Der Mann, den ich verließ, fand kein Verzeihen für meine Schuld. — Mir blieb nichts als die Reue.“

„Seit wann sind Sie Witwe?“ fragte Maria teilnehmend. „Seit zehn Jahren!“

„Und der Mann Ihrer ersten Ehe?“

„Auch er ist tot!“

„Und Ihr Kind?“

Das Frauengesicht sank tief herab. „Es weiß nichts von mir, und ich habe nicht den Mut, zu ihm zu gehen und ihm zu sagen: Ich bin deine Mutter.“

„Aber Frau von Dürenfeld!“ Marias Gesicht zeigte ein feines Rot der Erregung. „Ich denke, daß Ihre Sorge ganz überflüssig ist.“

„Meinen Sie, Maria? — Könnte es nicht auch sein, daß meine Tochter — sie ist ungefähr in dem Alter wie Sie selbst — mir nicht den Rücken wendet, wenn ich ihr alles sage? — Daß sie mich nicht gehen heißt, weil ich sie um eines anderen wegen schon in den ersten Jahren ihrer Kindheit verließ? Daß sie mir nicht den Schimpf ins Gesicht schleudert, ich sei eine schlechte Frau und Mutter gewesen, mit der sie auch jetzt nichts zu tun haben will?“

Marias Hände tasteten unruhig über die Decke. „Es wäre schrecklich“, sagte sie mit leiser Stimme. „Nicht wahr, Fräulein Molton? — Und Sie sind also auch der Meinung, es wäre besser, zu schweigen und mich mit dem Leben wie bisher abzufinden!“ Gertraud Dürenfeld fühlte ihr Blut bis an den Hals kochen in der Erwartung der Antwort, die nun kommen mußte.

Maria sah ratlos auf das flimmernde Sonnenband, das sich immer weiter durch das Zimmer schob. „Aber geliebt — nicht wahr, gnädige Frau — geliebt haben Sie Ihr Kind doch immer, trotzdem Sie es verließen.“

„Immer! — Und bereut, daß ich es verloren habe und mich noch ihm gesehnt und nachklang nach ihm gemeint, weil ich es nie mehr haben durfte.“

„Das würde ich ihm alles sagen“, rief Maria. Das Eintreten Dr. Vingtons unterbrach ihr Gespräch. Er war sehr zufrieden mit dem Befinden der Patientin, traf gemeinsam mit den Damen ein Gläschen Tokayer, wobei er allerhand Ergötzliches aus seiner Praxis erzählte. „Denken Sie nur“, sagte er, während ihm Frau von Dürenfeld eine forelle zurechtlegte, „was es da im Leben zuweilen für tolle Sachen gibt. Die Menschen behaupten zwar, es geschähen keine Wunder mehr, aber das ist glattweg eine Lüge. Ich habe da so ein junges Bürschlein von acht oder neun Jahren

als Patienten. Jart wie Filigran, mit den Tränen der Mutter und dem Gelde des Vaters großgepäppelt. Der Mann ist deutscher Konsul in Lugano und die Mutter wohnt mit dem Jungen seit Jahren hier, obwohl auch in Danos Leute sterben, wenn man es auch nicht wissen lassen will und sie bei Nacht auf die Friedhöfe bringt. Es gibt kein Kraut für den Tod und für eine verkaufte Lunge ebensovienig. — Und die des Kleinen war wirklich nichts mehr wert.“

Wie ich nun so vor etwa sechs oder acht Wochen wieder einmal hinkomme um nachzusehen, wie's dem Jungen geht, fliegt mir die Mutter an den Hals und weint und lacht und stammelt und schluchzt, so daß ich alle Mühe hatte, sie zu beruhigen und herauszufrieden, was eigentlich los sei.

„Vater hat verziehen“, gestand sie mir, noch immer an ihren Tränen schluchzend. „Nun wird mein Kind gesund werden, lieber Doktor — es muß ja! — Nicht wahr, es muß ja!“

Ich bin mir noch immer nicht ganz klar gewesen, da hat mir dann der Konsul, welcher gerade zu Besuch da war, die Geschichte seiner Ehe erzählt.

Die junge Frau war eine Jüdin, blond wie ein deutsches Gretchen und ein Gesicht wie die Heiligenbilder in den Kirchen. Und wenn das Weib den Mann liebt — sie wissen ja — dann gibt es alles hin: Heimat und Vaterhaus, Geschwister und Freunde — Dein Volk ist mein Volk und Dein Gott ist mein Gott! — Nicht weinen, liebes Fräulein Molton, sonst muß ich aufhören zu erzählen. — Und die junge Frau hat's auch so gemacht. Da hat ihr der Alte geflücht und ihr geschworen, Gott sollte sie heimführen an dem Liebsten, das sie habe, und das war ihr Mann und Kind. — Und eben an dem Jungen, da hat sich's gerächt. — Ein Zweites schenkte der Himmel nicht: So war das Unglück voll.

Der Konsul zog einen Brief aus der Tasche und gab ihn mir zur Einsicht. Er selbst war zu erschüttert, um ihn mir vorlesen zu können, aber ich habe ihn noch gut im Gedächtnisse.

„Mein Kind!“

Ich rief zu Gott um ein Wunder, und er gewährte es. — Dafür will ich halten, was ich ihm gelobt habe. Ich will Dich segnen — Deinen Mann, Deine Kinder und Kindesfinder und alle, die nach ihnen kommen werden, bis in die spätesten Geschlechter. Wenn Du erkannt hast, daß der Gott, zu dem Du betest, der rechte ist, dann halte ihm Treue.

Dein Vater.“

(Fortsetzung folgt.)



Calw, 26. April. Unsere Obstbäume zeigen bis jetzt einen sehr befriedigenden Stand. Die Witterung im März war andauernd schön, fast ausnahmslos klarer Himmel bei Ostwind, nachts kalt, so daß die Vegetation trotz des über Tag warmen Sonnenscheins zurückblieb. Auch im April, der sich ja sehr unfreundlich angehalten hat, ist die Entwicklung der Blüte zurückgehalten worden. Für den Obstbaum war das Wetter gerade recht. Für dieses Jahr sind also günstige Vorbedingungen gegeben. Tritt jetzt warmer Sonnenschein ein, so werden die Blüten sich rasch entwickeln. Die Blüten der Pflaumen und Pfirsiche haben sich schon vollständig entfaltet, auch blühende Birnbäume an Wandspalieren sind schon zu sehen. Bei den Frühorten der Äpfel schimmert schon die rötliche Farbe der Blütenblätter durch. Der Blütenansatz ist sehr schön. Zweifelhafte sind dicht mit Blütenknospen versehen. Ebenso zeigen Apfel- und Birnbäume reichen Blütenansatz. Es sind nur wenige Sorten, die zu versagen scheinen. Eine prächtige Obstblüte steht in Aussicht, ob auch ein reiches Obstertrag, wird besonders von den Nächten des Monats Mai abhängen.

Herrenalb, 25. April. (Hauptversammlung des Württ. Schwarzwalddereins.) Der Württ. Schwarzwalddereins hält seine diesjährige Hauptversammlung in Herrenalb ab. Die Herrenalber Ortsgruppe beehrt zugleich damit die Feier ihres 25jährigen Bestehens, das Doppelfest dauert vom 5. bis 7. Mai. Das Programm enthält u. a. für den 5. Mai: 17 Uhr Hauptauskunftshilfe, 20 Uhr Festabend im Kurjaal; 6. Mai: 9 Uhr Hauptversammlung, 11-12 Uhr Promenadenkonzert, 13 Uhr Mittagessen, nachmittags Spaziergang, abends geselliges Beisammensein; 7. Mai: 8 Uhr Autoausflug.

Horb, 26. April. Am 15. Mai wird die Reichsstraßenpostlinie Haigerloch-Empfingen-Redarhausen eröffnet.

Schramberg, 25. April. In Lauterbach kann die Ortsgruppe des Württ. Schwarzwalddereins das 25jährige Jubiläum begehen. Der Verein zählt 160 Mitglieder. In der 25. Hauptversammlung wurde das Andenken an den verstorbenen Dr. Oskar Junghans erneuert, der Ehrenmitglied der Ortsgruppe Lauterbach gewesen und sich sehr viele Verdienste um die dieselbe erworben hat. In Würdigung dieser Verdienste wurde die Gemahlin desselben, Frau Dr. Junghans, zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Der Verein hat mit Unterstützung des Grafen v. Bissingen die Bergkapelle wieder hergestellt und Waldwege neu geschaffen bzw. wiederhergestellt und mit Bänken versehen.

Stuttgart, 26. April. (Übungen der Reichswehr.) Das 13. (Württ.) Infanterieregiment, Standorte Stuttgart, Ludwigsburg und Ulm, ist am 24. April auf den bayerischen Truppenübungsplatz Grafenwöhr mit der Bahn abbefördert worden, wo es bis zum 21. Mai verbleibt. Dafür traf am 24. April als erster Truppenteil hener, der nicht der 5. Division angehört, das 12. Infanterieregiment aus den Garnisonen Halberstadt, Dessau, Zerbst, Quedlinburg und Magdeburg ein, das bis zum 21. Mai im alten Lager untergebracht ist. Beide Regimenter erledigen auf den Übungsplätzen Schieß- und kleinere Gefechtsübungen.

Jubiläums-Gartenbauausstellung. Am Samstag, den 28. April wird die Jubiläums-Gartenbauausstellung, die der Württ. Gartenbauverein aus Anlaß der Feier seines 50jährigen Bestehens veranstaltet, durch den Vorsitzenden des Ehrenauschusses, Staatspräsident Dr. Bazille, eröffnet. Die Ausstellung in der Gewerbehalle, die unter der Leitung von Gartenarchitekt Paul Groh-Stuttgart und Mitwirkung des Vorsitzenden des Gartenbauvereins, Stadt-Gartendirektor Paul Ehmann, steht, ist von ersten Firmen besichtigt und wird ein hervorragendes Bild des hochentwickelten Standes des württ. Gartenbaues auf allen Gebieten der Pflanzen- und Blumenzucht, Gemüsebau, Blumenbinderei, Gartenkunst, gärtnerischer Literatur, gärtnerischen Bedarfsartikeln usw. geben.

Vöblingen, 26. April. (Wom Flughafen.) Das neue Empfangsgebäude des Flughafens ist nun fertiggestellt und in Betrieb genommen worden.

Badnang, 26. April. (Zur Landtagswahl.) Der bisherige Abgeordnete des Bezirks Badnang für den Bauern- und Weingärtnerbund, Schultheiß August Müller-Großspach, hat aus gesundheitlichen Gründen auf eine Wiederwahl verzichtet. Als Spitzenkandidat kommt nunmehr Landwirt Rudolf Ellinger von Mettelberg auf die Liste.

Geislingen, 26. April. (Autounfall.) Gestern nachmittag kam ein talabwärts fahrendes mit vier Personen besetztes Auto aus Cannstatt an einer Kurve ins Schleudern. Es geriet in den seitlichen Graben und überschlug sich. Ein Mitfahrer blieb schwer verletzt liegen, die übrigen Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Heilbronn, 26. April. (Städtischer Liegenschaftsbesitz.) Die Stadtgemeinde Heilbronn hat heute einen Liegenschaftsbesitz von 835 Hektar Wald, vier Gutshöfe mit 310 Hektar, Siedlungsgelände und einzelne Baugrundstücke 950 Hektar. Alles zusammen also 2095 Hektar. Der Wald wirft allerdings keinen Gewinn ab, war vielmehr in den letzten Jahren Zuschußbetrieb, dafür haben aber die anderen Liegenschaften einen hohen Wert.

Heilbronn, 26. April. (Arbeitsaufnahme.) Ein Teil der Belegschaft bei der Stautstufe Horkheim hat die Arbeit vorbehaltlos zu den Bedingungen des bestehenden Tarifvertrages wieder aufgenommen.

Stadtenhausen, OA. Künzelsau, 26. April. (Ueberfall.) Zwei Künzelsauer Geschäftsleute machten am 10. April abends, bei einer Familie in Stadtenhausen Besuch. Als sie nach Hause gehen wollten, wurden sie überfallen. Zunächst waren zirka 12 junge Männer mit starken Prügeln bewaffnet für den Ueberfall da. Die Geschäftsleute erhielten schwere Hiebe und ein Wunder ist es, daß sie mit dem Leben davontamen. Blutüberströmten konnten sie in einem Hause in Stadtenheim Unterschlupf finden. Noch in derselben Nacht wurden im Bezirkskrankenhaus in Künzelsau die beiden Schwerverletzten weiter behandelt. Außer dieser Tat wurde auch noch das Auto dieser Geschäftsleute durch Zerschneiden aller Reifen und des Erzfahreissens beschädigt. Die Gründe zu einer so schändlichen und gemeinen Handlungswelt sind bis jetzt nicht genau bekannt. Die Gerechtigkeit beschlagnahmt sich mit der Sache.

Chingen a. D., 26. April. (Selbstmordaffäre.) Am Dienstag abend wurde die Sanitätskolonne, die gerade eine Versammlung hatte, nach der Donau hinuntergerufen. In dem Anwesen des Scheuing fand sie den 24 Jahre alten Feiler Josef Gege schwer verletzt auf. Er hatte sich in selbstmörderischer Absicht eine Kugel aus einem neu gekauften Browning in die Herzgegend geschossen. Die Kugel traf die Lunge und verletzte ihn schwer. Der Verletzte gab an, daß er sich auf dem Felde, ungefähr 60 Meter von dem Anwesen entfernt, selbst habe töten wollen und daß dort auch noch sein Freund, Josef Bud, der sich ebenfalls habe töten wollen, liege. Man fand den 17 Jahre alten Realschüler Josef Bud dort schwer verletzt auf. Dieser hatte sich eine Kugel durch den Kopf geschossen. Während der Verletzte Wege eine schwere aber nicht tödliche Wunde davongetragen hatte, starb Josef Bud kurz nach der Einlieferung ins hiesige Krankenhaus.

Mehrheiten, OA. Münsingen, 26. April. (In die Fremdenlegion verschleppt.) Mitte Februar ist der von hier gebürtige Unterlehrer Karl Reutter von seinem Dienort Desbromm bei Maulbronn spurlos verschwunden, als er sich in Bruchsal ein Motorrad kaufen wollte. Damals tauchte sofort die Vermutung auf, daß er auf raffinierte Weise in die Fremdenlegion verschleppt sein könnte. Dieser Tage erhielten nun seine Eltern die erste Nachricht von ihrem Sohn und zwar aus Ain El Habjar in Alger. Er befindet sich also, wie er schreibt, ohne seine Schuld in der Fremdenlegion, spricht seinen Eltern Trost und Kraft zu, schweigt aber über die näheren Umstände seiner Verschleppung.

### Handel und Verkehr.

#### Wärkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 26. April. Jungtrieden waren 4 Ochsen, 1 Bulle, 43 Jungkälber, 40 Jungzinder, 30 Kühe, 228 Kälber, 479 Schweine; unverkauft blieben 15 Jungkälber, 10 Jungzinder und 5 Kühe. Es folgten per 50 Kgr. Lebendgewicht: Kühe: a) ausgem. 49-50, b) vollst. 46-48, c) fl. 42-44; Jungzinder: a) ausgem. 58-60, b) vollst. 56-58, c) fl. 43-45; Kälber: b) vollst. 29-37, c) fl. 20-28, d) ger. 14-18; Kälber: b) feinste Mast- und beste Saugkälber 83-85, c) mittlere 74-80, d) ger. 63-70; Schweine: a) über 300 Pfund 55, b) von 240-300 Pfund 55, c) von 200-240 Pfund 54-55, d) von 160-200 Pfund 52-54, e) von 120-160 Pfund und f) unter 120 Pfund 49-51; g) Sauen 37-45.

Verkauf des Marktes: Großvieh ruhig, Ueberstand; Kälber belebt; Schweine ruhig.

Mannheimer Viehmarkt vom 26. April. Dem heutigen Kleinmarkt waren zugefahren: 73 Kälber, 5 Schafe, 303 Schweine, 637 Ferkel und Läufer, 5 Ziegen. Bezahlt wurden für Kälber Klasse B 80-82, 72-76, 60-70, für Schafe Klasse B 42-48, für Schweine Klasse C 55-56, 54, 52-53, Ferkel bis vier Wochen 10-15, über vier Wochen 18-20, für Läufer 21-27. Marktverkauf: mit Kälbern mittelmäßig geräumt, mit Schweinen ruhig, langsam ausverkauft und mit Ferkeln und Läufern ruhig.

Marktbericht der Stadtgemeinde Nagold vom 26. April 1928. Viehmarkt: Zufuhr 3 Ochsen, 17 Stiere, 1 Färren, 42 Kühe, 69 Kinder und trächtige Kalbinnen, 63 Stück Schmalvieh und 2 Kälber. Verkauft 2 Stiere, 16 Kühe, 14 Kinder und trächtige Kalbinnen, 22 Stück Schmalvieh und 2 Kälber. Preis pro St. Stiere 470 und 600 K. Kühe 260-620 K. Kinder und trächtige Kalbinnen 320-635 K. Schmalvieh 150-315 K. Kälber 180 u. 185 K. Handel Hau. - Schweinemarkt: Zufuhr 229 Milch- und 317 Läufer Schweine. Verkauft 165 Milch- und 225 Läufer Schweine. Preis pro Paar Milchschweine 30-42 K. Läufer Schweine 45-110 K. Zufuhr stark, Handel gedrückt. - Futtermarkt: Verkauft 30,63 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 13,80-15 K. 1,62 Ztr. Dinkel, Preis pro Ztr. 11 K. 1 Ztr. Roggen, Preis pro Ztr. 13,70 K. 8,65 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 12,80-13,70 K. 12,24 Ztr. Hafer, Preis pro Ztr. 12,30-13 K. 1 Ztr. Erbsen, Preis pro Ztr. 17 K. Handel gedrückt - Schleppe. Etwa 30 Zentner Weizen, sehr schöne Ware von Sulz, Vollmaringen und Göttingen sind noch aufgestellt in der Schannenhalle. - Nächster Fruchtmarkt am Samstag, 6. Mai.

Wetzheimer Schlachtviehmarkt vom 26. April 1928. Angezogen waren 71 Tiere und zwar 2 Ochsen, 2 Kühe, 1 Kind, 56 Kälber, 10 Schweine. Markt geräumt. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Großvieh und Schweine wie letzter Markt, Kälber 2. 80-84, 3. 75-78 Markt.

#### Vergleichsverfahren

Frau Emilie Mayer, Inhaberin der Firma Kaufhaus Mayer in Wehingen.

### Beste Nachrichten.

#### Die Befehung Bennetts

Washington, 26. April. Der deutsche Botschafter von Brittwig und Gaffron wird morgen der Befehung des Fliegers Bennetts auf dem Friedhof in Arlington beizuhohnen und einen Kranz am Grabe niederlegen.

#### Der Weiterflug der Transozeanflieger

Late St. Agnes, 26. April. Das Nordflugzeug mit Kohl, Fikmaurice und v. Hünefeld wird am Freitag früh um 6 Uhr starten und unmittelbar nach Washington fliegen, um den Andenken des verstorbenen Fliegers Bennett eine Huldigung darzubringen. Das Flugzeug wird von Balchen geführt werden.

#### Gestorbene

Calw: Katharina Schaar geb. Klepp.  
Nagold: Theodor Eberhard Knoll, Fabrikant, Seniorchef der Firma Knoll & Pregitzer.  
Schhausen: Bernhard Braun, 82 J. a.  
Virkensfeld: Karl Kunzmann, 1. Schwarzwaldbrand in Virkensfeld, 49 J. a.

#### Nutmögliches Wetter für Samstag

Die Depression bei Island kommt gegen den östlichen Hochdruck nicht auf. Unter seinem Einfluß ist für Samstag immer noch heiteres und trodenes, tagsüber warmes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Baum

# Frühjahrs-Mäntel

und Anzüge, elegant und modern in Form und Stoff

Sch bitte um zwanglose Besichtigung meines Lagers

## Paul Rauhle, am Markt, Calw

### Damenhüte Damenmäntel Kleider

vom einfachsten bis zum modernsten Sonntagskleid zu äußerst billigen Preisen

### Hans Schmidt.

## 6-800 M.

werden von pünktlichem Binszahler sofort gesucht.

Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Blattes.

### Touristen-Karten

und

### Auto-Karten

empfiehlt die

### W. Kiefer'sche Buchddlg.

Suche für 14 Jahre altes

## Mädchen

Stelle in kleinem Haushalt gegen Kost u. Wohnung.

Angebote unter Nr. 193 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Altensteig

Zirka 30 Zentner

## Heu

hat zu verkaufen

Roh, zum Engel.

## Ein wichtiger Punkt



### bei Aufgabe von Inseraten

ist, daß große Anzeigen am Tag vor dem Erscheinen, kleinere spätestens morgens 1/9 Uhr bei uns ausgegeben werden müssen, andernfalls sie für die nächste Nummer zurückgestellt werden müssen. Ausnahmen können nur bei Todesanzeigen gemacht werden

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“



# Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf  
 Markung Altensteig-Stadt  
 belegenen, im Grundbuch von Altensteig-Stadt, Heft 18,  
 Abteilung I Nr. 2 und 3 zur Zeit der Eintragung des  
 Versteigerungsvermerkes auf den Namen der

Elise Werkle, geb. Gensheimer,  
 Witwe des Maurermeisters Friedrich Werkle  
 von Altensteig-Stadt, eingetragenen Grundstücke:  
 Parz. No. 364/2 5 a 18 qm Baumwiese am Schloßberg,  
 Parz. No. 374 7 a 12 qm desgleichen, daselbst,  
 Parz. No. 386 1 a 58 qm Debe und darunter befind-  
 licher Keller mit dem darauf

erstell. Neubau im Rohbau;  
 gemeinderätlicher Gesamtanschlag R.M. 5000.—  
 am Freitag, den 15. Juni 1928, nachmittags 2 Uhr  
 auf dem Rathause in Altensteig-Stadt versteigert werden.  
 Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Februar und  
 19. März 1928 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit  
 der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem  
 Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Ver-  
 steigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von  
 Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger wider-  
 spricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Fest-  
 setzung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei  
 der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche  
 des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegen-  
 stehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Er-  
 teilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Ein-  
 stellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für  
 das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des ver-  
 steigerten Gegenstandes tritt.

Es findet voraussichtlich nur ein Termin statt,  
 Altensteig-Stadt, den 26. April 1928.  
 Kommissär:  
 Bezirksnotar B. e. f.

Pfalzgrafenweiler

## Schreinerei-Verkauf.

Jakob Düttling, Schreinermeister in Pfalzgrafenweiler  
 bringt sein an der Straße nach Durrweiler gelegenes  
 Anwesen, bestehend in



## 1 Doppelwohnhans

1 gut eingerichtete Schreinerwerkstatt  
 für 10-15 Arbeiter, mit neuzeitlichen Maschinen, 9 ar  
 Bauplatz und 20 ar Baumwiese, am

Samstag, den 28. April 1928, nachmittags 4 Uhr  
 auf dem Rathaus in Pfalzgrafenweiler zur öffentlichen  
 Versteigerung.

Ratschreiberei.

Gemeinde Simmersfeld.

Aus unseren Saatschulen haben wir noch  
 zirka 10 000 schöne verschulte  
**Fichtenpflanzen**  
 abzugeben.

Den 26. April 1928 Schultheißenamt.

## Bergebung v. Bauarbeiten

Zum An- und Umbau des Herrn Georg Kilgus, zum  
 Löwen in Befensfeld sind die

Faschners-, u. Installations-, Gipser-, Schrei-  
 ner-, Glaser-, Schlosser- und Terazzoar-  
 beiten

auf Grund der Allgemeinen Bestimmungen für die Ber-  
 gebung von Bauleistungen Din 1960, aufgestellt vom Reichs-  
 verbundungsausschuß, zu vergeben.

Die Unterlagen liegen bei dem Bauherren zur Einsicht-  
 nahme auf, wofür auch schriftliche Angebote bis spätestens  
 Donnerstag, den 3. Mai, nachmittags 4 Uhr verschlossen  
 einzureichen sind.

Im Auftrag:

Die Bauleitung: Friedrich Schray  
 Baumeister in Klosterreichenbach.

# Oeffentliche Wahlversammlung

der

## Deutschen Volkspartei

Am Sonntag, den 29. April 1928, nachmittags 4 Uhr

spricht in der „Traube zu Nagold“

der Reichstagsabgeordnete

Herr Hofrat Bides aus Stuttgart

über

## „Der Wiederaufstieg Deutschlands“

Hiezu werden unsere Freunde aus dem hinteren Bezirk herzlich eingeladen.

Ortsgruppe Altensteig.

## Reichsbund

Sonntag, 29. April, nachm.

### Zusammenkunft

Ortsgruppe Altensteig und  
 Umgebung

mit den Bezirkskameraden bei  
 Mitglied Heeger zur „Tinde“  
 in Bernsb. Abgang 1/2 9 Uhr  
 vom Bahnhof. Der Ausbruch.

## Turnverein Altensteig.



Am kommenden  
 Sonntag, den  
 29. April findet  
 bei günstig. Witterung ein

## Familien-Ausflug

Schnaitbachtal—Schiltmühle  
 Wolfsmühle—Simmersfeld  
 statt. Abgang 1/7 Uhr von  
 der Turnhalle. Zu zahlrei-  
 cher Beteiligung wird sebl.  
 eingeladen. Der Vorstand.

## Radsfahrer-Berein Altensteig.



Samstagsabend  
 Monats-  
 Versammlung  
 im Lokal.

(Festlegung des  
 Familien-Aus-  
 flugs Lichtenstein und Fröh-  
 jahrs-Radtour).  
 Der Vorstand.

Altensteig

## Herren-Anzüge

## Knaben-Anzüge

## Arbeits-Anzüge

## Geschäfts-mäntel

## Gumminäntel

## Windjacken

## Arbeits-hosen

## Sport-hosen

## Sportstrümpfe

## Herrenhemden

## Hosenträger

## Kragen und

## Kravatten

## Anzugstoffe

empfehl. billigt

## Fritz Wizemann.

### Lehrverträge

empfehl.

B. Kleter'sche Buchhandlg.  
 Altensteig

## Bezirksverein der Ad-ber- schäftsbeamten, Ortsvor- steher und Gemeinde- rechner Nagold.

Die nächste Versammlung  
 findet am Samstag, den  
 28. April ds. Js., nachm.  
 halb 2 Uhr im „Ochsen“ in  
 Rohrdorf statt, wozu freund-  
 licher eingeladen wird.

Nach Erledigung der ge-  
 schäftlichen Angelegenheiten  
 hält Herr Pfarrer Reuschler,  
 Rohrdorf einen Vortrag über  
 „Das Bild der Entwicklung  
 Rohrdorfs in früheren Zei-  
 ten.“

Es ergeht freundl. und  
 dringende Einladung.

Maier Leng

# Kropi

Seit einer langen Reihe von  
 Jahren schon besteht unser  
 in jedem Orte Bayerns  
 wegen seiner großen Erfolge  
 allgemein bekannte Privat-  
 Institut für operationslose  
 Kropfheilung. Viele Zehnt-  
 tausende Kropfkränke aus  
 aller Welt suchten u. fanden  
 seither bei uns Heilung ihres  
 Leidens u. Linderung ihrer  
 Beschwerden. (Glänzende  
 Zeugnisse beweisen dies.) Seit  
 5 Jahren fragen wir jeden  
 Patienten, durch wen er unsere  
 Adresse erfahren habe. Und  
 der Erfolg: Von 100 Patien-  
 ten, die uns aufsuchen, erklären  
 95 auf Empfehlung von  
 Geheilten uns aufgesucht zu  
 haben. Spricht diese Tatsache  
 nicht Bände? Zeigt sie nicht,  
 daß wir auf dem einzig rich-  
 tigen Weg sind und daß  
 unser Heilsystem wirklich  
 Erfolg bedeutet? Warum  
 also zögern? Verlangen Sie  
 doch, falls Sie oder eines  
 Ihrer Familienmitglieder  
 kropfkrank sind, heute noch  
 kostenlos und unverbindlich  
 unseren hochinteressanten,  
 viele Zeugnisse Geheilten ent-  
 haltenden Prospekt. Doppel-  
 porto erbeten.

Privat-Institut für opera-  
 tionslose Kropfheilung  
 Dr. Maier, München 14  
 Nußbaumstraße 30

## Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und  
 Bekannte zu unserer  
 am Dienstag, den 1. Mai 1928  
 im Gasthaus zur „Krone“ in Hoffteit statt-  
 findenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Adam Wurster : Christine Hamann  
 Sohn des : Tochter des  
 Adam Wurster : Michael Maissenbacher  
 Hoffteit : Agenbach

Rückgang 11 Uhr in Neuweiler.

## Für A-B-C-Schützen

empfiehlt alle Schulbedarfsartikel  
 W. Kleter'sche, Buchhandlung, Altensteig.

Gemeinschaftener.  
**Dankjagung.**  
  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,  
 die ich beim Hinscheiden meiner lieben Gattin  
**Anna Kallfaß**  
 erfahren durfte, für die trostreichen Worte am  
 Grabe des Herrn Pfarrer Reyer, für den er-  
 hebenden Gesang des Mädchenchors unter Lei-  
 tung des Herrn Hauptlehrer Lanckenmann, für  
 die vielen Kranzspenden, für die zahlreiche Be-  
 gleitung zu ihrer letzten Ruhestätte von nah  
 und fern sage ich meinen herzlichsten Dank.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
 Gustav Kallfaß mit Kind.

# Die neuen Sommer-Kleiderstoffe

sind am Lager eingetroffen. :- Ich bitte um zwanglose Besichtigung.

Paul Münchle, am Markt, Calw.

